

clusiv in HÖRZU. „Tatort“-Autor Friedhelm Werremeyer schreibt in Zusammenarbeit mit Eduard Zimmermann über die erregendsten Fälle aus der Fernsehsendung „Aktenzeichen: XY... ungelöst“



Gute Freunde und Arbeitspartner:
„XY“-Chef Eduard Zimmermann und Friedhelm Werremeyer

TATORT XY



seinem beschädigten Auto wird Tanzlehrer Reinhold Rabbe schwer verletzt gefunden (Foto: „XY“-Filmszene). Unglücksfall? Einig später machen Ärzte und Polizisten eine Entdeckung

Geheimnisvoller Mord nach der Disco

Bis gegen Mitternacht saß Reinhold Rabbe in der Diskothek „TAO“ in Stuttgart. Anschließend zahlte er, stieg in seinen grünen Porsche und fuhr davon. Direkt in den Tod!

Der Weg führte nach Botnang, einem Vorort westlich von Stuttgart, durch den Wald in der Nähe der Solitude-Rennstrecke. Und am sogenannten Wildparkdreieck, wo mehrere Schnellstraßen zusammenlaufen, passierte es:

Vierzig Minuten nach Mitternacht geriet der Wagen aus der Spur, rammte die Leitplanke und ein Verkehrsschild und blieb schwer beschädigt liegen. Über dem Lenkrad hing der Fahrer – bewußtlos und mit einer schweren Kopfverletzung...

Bereits eine Viertelstunde später lag Reinhold Rabbe, 47 Jahre alt, auf der Intensivstation. Gegen 1.30 Uhr jedoch schüttelten die Ärzte den Kopf: Der Kampf um das Leben des Verletzten war vergabens gewesen. Todesursache: scheinbar ein Schädelbruch und Hirnverletzungen.

Inzwischen war auch die Polizei im Krankenhaus, und die diensttuende Oberärztin sah sich gemeinsam mit einem Beamten nochmals den Toten an. Sie entdeckten plötzlich ein Loch im Schädel – ein Loch, wie es im allgemeinen kaum bei einem Unfall entsteht.

„Ist der Mann geröntgt worden?“ fragte der Beamte.

„Nein“, sagte die Ärztin, „bis jetzt hatten wir alle Hände voll zu tun, um zu versuchen, ihn durchzubringen. Leider vergebens. Aber jetzt... jetzt sollten wir's allerdings doch mal tun!“

Wenig später war ein Röntgenbild des Schädelns aufgenommen und entwickelt worden. Das Ergebnis war erschreckend: Reinhold Rabbe war nicht an den Folgen des Unfalls gestorben – er hatte eine Kugel im Kopf!

So war, in der zweiten Morgenstunde des 8. Juli 1980, aus einem Unfall ein Fall für die Mordkommission geworden. Techniker der Polizei stellten fest, daß der grüne Porsche

Bitte blättern Sie um

TATORT

XY

Fortsetzung

offensichtlich sehr langsam von der Straße abgekommen, dann allerdings direkt auf die Leitplanke zugesteuert war. Vor allem dies war auffällig: Es gab am Auto keinen Einschuß!

Entweder war Rabbe während der Fahrt von einem mit ihm im Wagen sitzenden Menschen erschossen worden, oder der Schuß war abgefeuert worden, während das Auto stand, die Tür geöffnet war, Rabbe aber schon den ersten Gang eingezogen und den Fuß auf der Kupplung hatte...

War's nicht sogar so am wahrscheinlichsten? War dem Getroffenen der Fuß von der Kupplung gerutscht, hatte der Porsche einen Satz nach vorn gemacht – über den Rasen gegen die Leitplanke?

Reinhold Rabbe war früher Tänzer gewesen und hatte sich vor 15 Jahren als Ballettlehrer selbstständig gemacht. Er hatte in vielen Orten Säle gemietet und dort Stunden gegeben,



Am 8. Juli 1980 ermordet:
Tanzlehrer Reinhold Rabbe



Die Polizei fragt: Von wem stammen diese Schlüssel?

nach dem Unfall an dem Porsche vorbeigefahren. Es hatte beobachtet, daß ein junger Mann eilig davonging – weg von dem verunglückten Auto.

Dies alles wußte die Mordkommission bereits binnen 36 Stunden nach dem Tod des Tanzlehrers. Dann wurde das hohe Gras rund um die Unfallstelle gestutzt, und ein Metallsuchgerät eingesetzt.

Ein Schlüsselbund wurde entdeckt, ein roter Anhänger mit einem Doppelbart- und einem sogenannten Wendeschlüssel. Sie waren später, im Januar dieses Jahres, der Hauptansatzpunkt für eine „XY“-Fernsehfahndung:

„Wer immer die Schlüssel verloren hat, sollte sich melden!“ sagte Eduard Zimmermann im Anschluß an einen Film, in dem das Verbrechen rekonstruiert worden war. „Wenn es ein unbekannter Anhalter war, wäre er zumindest ein wichtiger Zeuge!“

Der Kripo-Sachbearbeiter ergänzte: „Der Mann müßte wirklich keine Angst haben, daß wir ihn gleich als Mörder verhaften. Und dies gilt, so gesehen, auch für die ‚Rockertypen‘ aus der Diskothek!“

Nach der Sendung kamen 140 Hinweise von Fernsehzuschauern. Die meisten bezogen sich auf den Doppelbarschlüssel, Marke Kärcher, und den Wendeschlüssel, Marke DOM. Die für die Aufklärung des geheimnisvollen Mordfalls Reinhold Rabbe ausgesetzte Belohnung von 3000 Mark konnte allerdings noch nicht ausgezahlt werden. Denn bisher sind die zum Teil sehr komplizierten Hinweise auf die Schlüssel noch nicht restlos abgeklärt worden.

Eine Spur jedoch, ebenfalls recht kompliziert, ist mit ziemlicher Sicherheit falsch: Ein Mann bezeichnete sich mit vollem Namen und Adresse als Rabbes Mörder. Er habe ihn erschossen, behauptete er – aber diese Angaben stimmten nicht. Die Polizei, die wußte, daß Reinhold Rabbe mit einer kleinkalibrigen Waffe, Typ Reck R 12 oder Röhm RG 24, umgebracht worden war, konnte ihm seine makabre Lüge widerlegen.

vom klassischen Ballett bis zum Jazztanz. Daß er homosexuell war, wußte kaum jemand. Rabbe galt als hilfsbereit, liebenswürdig und bescheiden – und der einzige Luxus in seinem Leben war tatsächlich der Porsche gewesen.

Am 7. Juli hatte Reinhold Rabbe eine Ballettstunde in Horb am Neckar gegeben, anschließend einen Anhalter mitgenommen und seinetwegen sogar noch einen Umweg gemacht.

Die Kripo fand den jungen Mann, aber er hatte mit dem Mord eindeutig nichts zu tun. Er sagte zudem aus, daß Rabbe sich ihm gegenüber völlig korrekt verhalten habe.

Der Anhalter war der Polizei dennoch nützlich: Mit seiner Hilfe konnte festgestellt werden, daß Reinhold Rabbe nach der Ankunft in Stuttgart in einer Gaststätte zum Essen gewesen und anschließend ins „TAO“ gegangen war. Und

hier half auch der Discjockey. Einen ganzen Abend lang gab er ständig durch, die Gäste, die in den Stunden vor Reinhold Rabbes Tod im Lokal gewesen seien, möchten sich melden oder namhaft gemacht werden. Am Ende war die entsprechende Liste komplett – mit zwei Ausnahmen:

Am Tisch von Rabbe hatten zwei „Rockertypen“ gesessen, die niemand kannte. Und ausgerechnet sie waren etwa zur selben Zeit wie Rabbe spurlos verschwunden!

Nur dadurch eigentlich galten sie als verdächtig. Und ebenfalls nur dadurch, daß er sich auf die Aufrufe der Polizei nicht meldete, geriet ein anderer junger Mann in Verdacht.

Er war kurz vor dem Unfall etwa 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt gesehen worden, Rabbe hatte ihn möglicherweise als Anhalter mitgenommen. Außerdem war ein Ehepaar ein paar Minuten

NÄCHSTER FALL:
Mysteriöser Mord
im Sex-Kino